

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1854

32 (16.3.1854)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 32.

Donnerstag, den 16. März

1854.

Einladung zum Abonnement auf den Landboten. Bestellungen auf das mit dem Monat April beginnende zweite Quartal des Landboten wolle man gefälligst bei den Großh. Postanstalten machen.

[296]

Die Unterstützung armer Waisen aus dem vormaligen churfürstlichen Waisenfond betr.

B e s c h l u ß.

N^{ro}. 7247. Die Bürgermeister werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Unterstützung aus obigem Fond im Laufe des Monats April hierher einzufenden sind.

Sinsheim, den 11. März 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D r o.

Bekanntmachung.

[291]

Die Zurückgabe der den Frevlern abgenommenen Haugeschirre betr.

N^{ro}. 156. Die Bürgermeisterämter werden hiemit veranlaßt, in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß diejenigen Frevler, welche ihre Forstfrevlstrafen bezahlt oder abverdient haben und sich mit Schein oder Quittung hierüber auszuweisen vermögen, ihre ihnen abgenommenen Haugeschirre

Samstag den 18. dieses Monats, früh 8 Uhr,

bei uns in Empfang nehmen können, daß aber jene Haugeschirre, welche an gedachtem Tage nicht abgeholt werden, zum Nutzen der Forstgerichtsbarkeit-Kasse versteigert werden.

Sinsheim, den 12. März 1854.

Großherzogliche Bezirks-Forstei.
L a u r o p.

[300] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

N^{ro}. 4698. Nachstehende Personen wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen sind am

Mittwoch den 22. ds. Mts.,
früh 8 Uhr,

bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Die Käufer Karl Schneiders Eheleute, Schreiner Karl Schneiders Eheleute, Christoph Sigmanns Eheleute und die ledige Friederike Schneider von Hüffenhardt, sowie Michael Hauser und seine zwei Söhne von Siegersbach.

Neckarbischofsheim, den 13. März 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i g.

[282] Lobensfeld.

Holzversteigerung.

Künftigen Samstag den 18. März,
Morgens 9 Uhr,

werden im Walddistrict Kreuzzeichenschlag zwischen Wimmerbach und Haag, ohnweit dem steinernen Tisch gelegen:

12 Eichenstämme zu Holländer, Bau- und Nutzholz

3 buchene Nutzholzstämme

74 3/4 Klafter buchene Scheiter, Prügel und Klöße

18 " eichene Scheiter und Klöße

73 3/4 " birchene dto.

38 " gemischte Prügel

14100 Stück gemischte Wellen

loosweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.

Lobensfeld, den 8. März 1854.

Großherzogliche Schaffnerei.
H e l d.

[298] Rappenaу.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Adam Englert von Rappenaу die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 29. März 1854,

Morgens 11 Uhr,

in dem Rathhause zu Rappenaу öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

3 Morgen 1 Viertel 7 Ruthen

Ackerland und Wiesen in 14

Stücken, im Anschlag von 995 fl.

Rappenaу, den 24. Februar 1854.

Der Vollstreckungsbeamte.

H. S a u e r.

Notar.

[297] Babsstadt.

Liegenschaftsversteigerung.



Bis Donnerstag den 16.

dieses Monats

Nachmittags 1 Uhr,

werden nach eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung vom 9. März, N^{ro}. 4512, dem minderjährigen Karl Detterer 2 1/2 Viertel Acker in 3 Parzellen, im Schätzungspreis zu 140 fl., im Geschäftszimmer dahier öffentlich versteigert.

Babsstadt, den 10. März 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Z w i c k e l.

vd. Krämer, Rathschreiber.

[302] Sinsheim.

Ankündigung.



Auf Antrag des Johann Walch von Steinsfurth, als Vormund der minderjährigen Christian Hertel und Elisabetha Hertel von dort werden folgende, diesen beiden, auf hiesiger Gemarkung zugehörigen Güterstücke, als:

Grundb. Bd. XV. S. 299.

1.

ein Viertel 4 Ruthen Wiesen

alten oder ein Viertel 15 3/10

Ruthen neuen Maßes, im

Thal bei der äußern Mühle,

Pl.-Nro. 675, einerf. Jakob Schwenn, anderseits Georg Schuhmann, im waisengerichtlichen Anschlag zu 60 fl.

2. ein Viertel alten oder 1 Viertel 4/10 Ruthen neuen Maßes Wiesen alda, Pl.-Nro. 673, neben Stiftsgut und Philipp Körber, im Anschlag zu 60 fl.

auf Montag den 27. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in hiesigem Rathhause versteigert, unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 10. März 1854.

Das Waisengericht.

H a a g.

Besch.

[301] Hoffenheim.

Liegenschaftsversteigerung.



Georg Jakob König, Juliane, Heinrich und Wilhelmine König von hier lassen

Mittwoch den 5. f. Mts.,

Vormittags 7 Uhr,

auf dem Rathhause dahier ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten, 2 Viertel 38 Ruthen 1 Schuh Aecker, aus 3 Stücken bestehend, und 5 Ruthen 87 Schuh Garten zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Hoffenheim, den 13. März 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

vd. Stephan.

[281] Sinsheim.

Gutsverpachtung.



Das Freiherr Udo von Degensfeld'sche Gut zu Waibstadt, dessen Pacht bis Licht-

meß 1855 zu Ende geht, soll auf einen weitem zwölfjährigen Zeitbestand verliehen werden. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Dekonomie-Gebäuden, sodann in

134 Morgen 2 Viertel 34 1/2 Ruthen Ackerland

18 Morgen 18 Ruthen Wiesen und

1 Morgen 3 Viertel 21 Ruth. Gartenland

alten Waibstadter Maßes.

Die Verpachtungsverhandlung wird am Montag den 20. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer stattfinden und werden dazu die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Steigerer vor Beginn der Verpachtung sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Leumund und Vermögensverhältnisse auszu-

weisen haben, inzwischen aber die Pachtbedingnisse jeden Tag dahier eingesehen werden können.

Sinsheim, den 8. März 1854.

Freiherrlich von Degensfeld'sches Rentamt.

F l e i s c h m a n n.

[289] Wagenbach.

Holzversteigerung.

Aus dem grundherrlich von Degensfeld'schen Forstbistricke Uzenberg zu Wagenbach werden am

Dienstag den 21. März l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert:

19 Eichstämmle, wovon einige zu Hol-

länder, die übrigen zu Bau- u.

Rugholz geeignet sind,

20 1/4 Klafter buchen Scheitholz,

60 1/4 " eichen do.,

1/2 " forlen do.,

3475 Stück gemischte Wellen und

6 Loose Stockholz.

Sinsheim, den 11. März 1854.

Freiherrlich von Degensfeld'sches Rentamt.

F l e i s c h m a n n.

[299] Finkenhof.

Heuversteigerung.

Rünftigen Montag den 20. dieses,

Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Finkenhof bei Hochhausen 217 Zentner Klee- und Wiesenheu gegen baare Zahlung vor der Abfuhr versteigert.

Neckarbischofsheim, den 13. März 1854.

Gräflich von Helmstatt'sches Rentamt.

F e h m a n n.

[273] Sinsheim.

Anzeige.



Ich bin gesonnen, nach Amerika auszuwandern, und deshalb mein Wohnhaus sammt Dekonomie-Gebäude, Güter und Schloßser-Handwerkzeug aus der Hand zu verkaufen.

Das Haus liegt an der Heilbronner Landstraße, enthält zwei Wohnungen, ein Stall, zwei gewölbte Keller, nebst Anbau mit Schweinrällen und Holzremies, sowie 1/3 einer Scheuer.

Die Aecker, Wiesen und Gärten enthalten zusammen circa 3 Morgen.

Unter dem vollständigen Schloßerwerkzeug befinden sich auch zwei Schraubenstöcke von 60 und 70 Pfund.

Sinsheim, den 7. März 1854.

Karl Phil. Kühnle.

Den Verkehr mit Amerika

betr.

Wir sind in den Stand gesetzt, von unserer Hand Wechsel (Zahlungs-Anweisungen) directe auf alle Hauptplätze Amerika's auszustellen, namentlich auf:

New-York & Buffalo	Staat New-York
Baltimore	" Maryland
Philadelphia	" Pensilvania
Boston	" Massachusetts
Cincinnati	" Ohio
Cleveland	" "
St. Louis	" Missouri
Louisville	" Kentucky
Chicago	" Illinois
Milwankée	" Wisconsin
New-Orleans	" Louisiana
San Francisco etc.	" Californien.

Ferner übernehmen wir auch Wechsel und Werthpapiere von Amerika auf alle Plätze Europa's zur Flüssigmachung an, indem wir die billigste Bedienung zusichern.

Sinsheim, März 1854.

Gebrüder Ziegler.

P. S. Adressen auf Briefe nach Amerika zu setzen, sind wir stets gerne bereit, und zwar unentgeltlich.

Landtagsverhandlungen.

26te Sitzung der Zweiten Kammer.

Uebergaben werden 1) Bitte der Gemeinden Ziegelhausen, Petersthal, Schönau, Altneudorf, Wilhelmsfeld, Heiligkreuzsteinach, Eiterbach, Kampenhain, Heddesbach und Brombach um eine Straßenverbindung mit der Rheinhalebene über Ziegelhausen, Schriesheim und Weinheim; 2) Bitte der Gemeinden Oberwittstadt, Hünghelm, Merchingen und Unterfessach, die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen dem Jart- und dem Laubertal über genannte Orte betr. Hierauf Diskussion des Berichts des Abg. Huber über den Gesetzentwurf, die steuerlichen Verhältnisse des patentisirten Weinhandels betr. Die Kommission stellt den Antrag, den Art. 7 ganz zu streichen und in den Artikeln 10, 28 und 31 eine kleine Aenderung eintreten zu lassen. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Außerdem erhält Art. 36, welcher den Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes auf den 1. Dez. 1854 festsetzt, den Zusatz, daß, was die Weinlager insbesondere betreffe, dieselbe schon am nächsten Herbst einzutreten habe. Zugleich wird eine Petition des Weinhändlers und Rebgarbesizers J. F. Huber in Freiburg, die auf den Weinbau und den Verkehr mit Wein bezüglichen Kontrollmaßregeln betr., auf den Antrag der Petitionskommission dahin erledigt, dieselbe Sr. Staatsministerium empfehlend zu überweisen, mit dem Wunsche, die Weinkontrollmaßregeln auf das Nothwendigste beschränken, sodann durch Deutlichkeit und Einfachheit der Vorschriften hierüber und durch Gleichartigkeit in Ausführung derselben Sorge tragen zu wollen, daß der Verkehr möglichst wenig belästigt werde. Der Präsident gibt sodann der Versammlung Kenntniß von mehreren Mittheilungen der ersten Kammer.

Zur Geschichte des Tages.

Nach den Anzeigen der Aemter sind im Laufe des verfloffenen Jahres im Mittelrheinkreise (die nicht tödtlich abgelaufenen Verletzungen abgerechnet) folgende Personen verunglückt: 1) Durch Herabstürzen von Treppen, Gerüsten, Wägen, Pferden, Bäumen, Leitern, aus Wägen 22; 2) durch Herabstürzen von Speichern, Scheuern, Heubühnen, durch Garbenlöcher, Hinabstürzen in Schachte 10; 3) durch Umstürzen von Bäumen, Herabfallen von Ästen 2; 4) durch Zerquetschen beim Flößen, in Mühlen 3; 5) durch Einsturz von Mauern, Erdwänden, Lehm- und Sandgruben 4; 6) durch den Schlag eines Pferdes 3; 7) durch Entladung eines Gewehres 2; 8) durch Uebertahren 6; 9) durch Verbrennen 5; 10) durch Ertrinken 2; 11) durch Ertrinken 27; 12) durch Fallen in eine Kalkgrube 1; 13) durch Erfrieren 1; im Ganzen 88 Personen.

Donauschingen, 11. März. (Schw. M.) Seit vorgestern nimmt hier ein tragischer Fall die Aufmerksamkeit der ganzen Gegend in Anspruch. In dem benachbarten Orte Pfohren hatte sich ein alter Mann, der schon längere Zeit an Harndeschwerden litt und deshalb auch Lebensüberdruß gegen den Arzt äußerte, im Laufe des letzten Spätsommers erhängt. Die Sache machte deshalb auch kein besonderes Aufsehen. Erst gegen den Herbst hin und auch später zeigten sich bei der Frau, mit welcher der Verunglückte anscheinend friedlich in dritter Ehe lebte, Spuren von Gemüthsunruhe, die sich in auffallenden Aeußerungen kundgaben und sich bis zu einer, wie es scheint aber nur affectirten, Geistesirre steigerten. Was sie beunruhigte, war weder der Ortsgeistliche noch der Bürgermeister bei eindringlichen Vorstellungen zu erfahren im Stande, bis sie vor einigen Tagen dem Letzteren aus freiem Antriebe das Geständniß ablegte, sie habe ihren Mann, und zwar auf dessen ausdrückliches Verlangen, wegen seiner körperlichen Leiden im Bette erdrosselt und dann dessen Selbstentleibung vorgegeben. Der Fall schien im ersten Augenblicke nicht nur in gerichtlicher, sondern besonders auch in psycholo-

gischer Hinsicht ein sehr interessanter werden zu wollen; allein schon das erste Verhör soll dem Vernehmen nach Geständnisse zur Folge gehabt haben, die leider nur auf ein schänderhaftes Verbrechen mit Vorbedacht und nichts weniger als auf Verlangen des Verunglückten schließen lassen. Von Geistesirre soll zur Zeit Nichts zu bemerken sein; die Frau aber ist als ein schmutziger Geizhals bekannt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese häßliche Leidenschaft die Quelle des Verbrechens war.

Staufen. Aus Ebnestetten, diesseitigen Bezirksamts, werden im Verlaufe von 4 Wochen 206 Arme auf Gemeindekosten nach Nordamerika auswandern. Die Gemeinde wendet hierzu ein Kapital von 18,000 fl. auf, und sieht sich zu diesem Schritte veranlaßt, weil die Lasten, welche die Unterhaltung dieser Armen verursachen, zu groß werden; denn es essen daselbst täglich 140 Personen um, d. h. etwa das 1/4 der gesammten Einwohnerzahl muß von den andern vollständig ernährt werden, mit andern Worten: je die vierte Person ist ein Bettler. Auch die Gemeinde Kirchhofen, eine halbe Stunde von diesem Orte entfernt, macht Anstalten zum Aufnehmen eines hinreichenden Kapitals, um etwa 100 ihrer Armen nach Amerika schicken zu können. Dieselbe Gemeinde hat schon voriges Jahr mit Aufwendung eines bedeutenden Kapitals viele ihrer Angehörigen nach Amerika geschickt. Von ihrer Nachbargemeinde Pfaffenweiler wurden, was Ihren Lesern vielleicht schon mitgetheilt worden, vor etwa 6 Wochen 29 Haushaltungen ebenfalls auf Gemeindekosten nach Algerien geschickt. Wir bemerken schließlich noch, daß in den Gemarkungen dieser Gemeinden der Grundbesitz so sehr zertheilt ist, wie selbst in denen des Kaiserstuhles nicht.

* Der von uns aus Frankfurt gemeldete Vorfall wegen des Zopf-Ab Schneidens muß dahin lauten, daß die „Dame“ nicht schnitt, sondern des Mädchens Hinterhaupt mit einer ätzenden Flüssigkeit bestrich, was das urplötzliche Abfallen des Zopfschaars bewirkte. Die thätige Polizei wird doch recht bald der nichtswürdigen Creatur auf die Fersen kommen, alsdann dürfte für ihre Liebhabereien wohl eine geraume Zeit „der Zopf ab“ sein.

* Die zweite Sängerschaft des Kölner Männergesangsvereins nach London wird im Mai — Juni stattfinden.

* Mit der Genehmigung zur Erbauung der Deutz-Gießener Eisenbahn soll auch jene zum Bau einer stehenden Brücke bei Köln eingetroffen sein.

Paris, 12. März. Die gestern Abend erfolgte Abreise des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha über Brüssel nach Deutschland zeigt der „Moniteur“ mit folgenden Begleitworten an: „Se. Hoh. der Herzog, der sich während seiner hiesigen Anwesenheit das Vertrauen und die Zuneigung des Kaisers erworben hat, nimmt das Bedauern aller Derer, die in seine Nähe gekommen sind, mit sich fort.“ Schließlich bringt das Amtsblatt die Notiz, daß Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen in vertraulicher Mission von Sr. Maj. dem König von Preußen an den Kaiser der Franzosen zu Paris angekommen ist.

* Das Gerücht von der Einnahme der Zitadelle Artas bedarf noch gar sehr der Bestätigung. Briefe aus Korsu und Prevesa versichern vielmehr, daß die Festung Artas festen Stand halte, und die in derselben eingeschlossenen 2000 Albanesen auf ein Jahr lang mit Mundvorrath und Munition versehen seien. Nach einigen Nachrichten wäre selbst die Stadt Artas noch nicht genommen.

Schwurgerichtsverhandlungen.

Mannheim, 10. März. Gestern Morgen um halb 9 Uhr wurde die Schwurgerichtssitzung des Unterrheinkreises für das erste Vierteljahr 1854 unter dem Vorsitze des Grosh. Hofgerichtsraths Brauer eröffnet. Die Haupt- und Ersatze geschwornen hatten sich mit Ausnahme eines Einzigen, der durch Krankheit zu erscheinen verhindert war und für entschuldigt erklärt wurde, eingefunden. Die Tagesordnung führte zur Verhandlung über die Anklage gegen Christoph Hildenbrand von Weinheim und Genossen

wegen gefährlicher Diebstähle. Vor den Schranken des Gerichts standen der 42jährige, verheiratete Korbmacher Christoph Hildenbrand von Weinheim, der 55jährige, ledige Korbmacher Johann Kaiser von Großsachsen, der 32jährige, verheiratete Tagelöhner Jakob Hördt von Weinheim, endlich die 36jährige Ehefrau Hildenbrand's, Margaretha, geborene Böhler. Hildenbrand und Kaiser hatten bereits mehrfache Strafen wegen Diebstahls erlitten, und wurden als Gewohnheitsdiebe geschildert. Hördt war bisher in gutem Rufe gestanden und Hildenbrand's Ehefrau theilte bisher wenigstens nicht den ganz schlechten Leumund ihres Ehemannes. Beschuldigt waren Hildenbrand und Kaiser eines in der Nacht vom 22. auf den 23. Jan. v. J. zum Nachtheile des Georg Adam Kandoll von Weinheim mittelst Einsteigens verübten gefährlichen Diebstahls von Mehl, Garn u. dgl. im Werthe von 22 fl. 30 kr., Hildenbrand und Hördt eines im Juli v. J. zum Nachtheile des Philipp Beckold von da in gleicher Weise begangenen gefährlichen Diebstahls von Mehl, Bettwerk u. dgl., im Werthe von 29 fl. 30 kr., die Ehefrau Hildenbrand's aber der Begünstigung beider Diebstähle. Hildenbrand war in dem ersten Diebstahlsfalle in beschränkter Weise, in dem zweiten dagegen unumwunden seiner Theilnahme an der That geständig. Auf seinen Angaben und denen seiner Ehefrau ruhte hauptsächlich der Beweis gegen die Mitangeklagten Kaiser und Hördt. Die Verhandlung war keineswegs ganz einfach. Es hatte dieser Umstand auch zur Folge, daß die Sache, nachdem die gestrige Sitzung um 8^{3/4} Uhr Abends geschlossen worden war, erst heute Morgens zu Ende geführt werden konnte. Alle Fragen wurden von den Geschworenen im Sinne der Anklage bejahend beantwortet, und daraufhin Hildenbrand zu 3jähriger, Kaiser zu 2jähriger Zuchthausstrafe, Hördt zu 1jähriger Arbeitshausstrafe, die Ehefrau Hildenbrand aber zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

— 11. März. In der heutigen geheimen Schwurgerichtssitzung wurde Gotifried Borst von Dittigheim, Großh. Bezirksamts Laubersbischhofheim, durch Wahrspruch der Geschworenen den Anträgen der Anklage gemäß des Nothzuchtversuchs für schuldig befunden und darauf hin vom Schwurgerichtshofe zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Eine Hand wäscht die andere.

Eine Geschichte von W. D. v. Horn.

Einen Freund hab' ich, einen alten, treuen, der die Feuerprobe von nahezu fünfzig Jahren in Leid und Freude bestanden hat. Das ist einer von denen, auf die man in andrer Weise ein biblisches Wort anwenden kann, das nämlich: „Ich habe dich gewogen, aber nicht zu leicht erfunden.“ Es ist der Kaufmann Alberti aus F., meiner Vaterstadt. Die Jugend, die schöne, frohe, sorgenfreie, haben wir zusammen gelebt, und, ob uns gleich seitdem die Lebenswege selten mehr nahe zusammenbrachten, so ist das Band doch ein unzerreißbares geblieben, das uns vereinigt. Alle Jahre sehen und besuchen wir uns, und dann taucht nicht selten hier und da eine Erinnerung aus der Vergangenheit in unsern Gesprächen auf. Als wir im abgelaufenen Sommer uns wiedersehen, saßen wir eines Tages gemüthlich zusammen in der schattiggrünen Weinlaube meines Gartens. Da redeten wir viele ernste Dinge und der Weltlauf mit seinem wenigen Lichte und vielen, tiefdunkeln Schatten ging an uns vorüber; dabei weilten unsere Seelen am längsten, wie sich doch die schroffen Abstände und Gegensätze von Arm und Reich so mildiglich und leicht versöhnen und ausgleichen ließen, wenn die Liebe die Herzen erfüllte, die der Heiland Jesus Christus lehrte und übte, die dem Menschenbruder alles Gute wünscht, erbetet, gönnt und zu erweisen bereit ist, die nur segnet und nie flucht. „Ich weiß nicht,“ hob da mein treuer Jugendfreund an,

„ob Du Dich noch der alten Aepfeliense erinnerst, die an unserm Hause in F. ihren Obstand hatte?“

„Ei freilich,“ rief ich aus, und das Bild der gutmüthigen alten Obstverkäuferin, die wir die „Aepfeliense“ nannten, stand wieder lebendig vor meiner Seele.

„Laß mich dieß Bild aus unsrer Jugend auffrischen, und Dir dann eine Geschichte von ihr erzählen, die Dir Vieles von dem lebendig beweisen wird, was wir eben besprachen,“ sagte der treue Freund.

„Wenn Dir Dein Gedächtniß noch treu ist, Alterchen,“ fuhr er fort, „so weißt Du gewiß noch, daß, wenn man zum Oberthore hereinkam, links die Neugasse in einem Bogen gegen die Schulgebäude abbiegt, während die Obergasse schnurstracks in das Innere der Stadt führt, wo man immer den hohen Glockenthurm der großen Marktkirche mit seinem großen, vergoldeten Zifferblatt vor sich sieht.“

Mein Vaterhaus, dessen Vorderseite dieser Neugasse zugewendet ist, steht dadurch etwas schief, und es ist zwischen dem Thore und des Hauses Giebelseite ein Winkel, den die Stadtmauer und eben diese Giebelseite begränzen. Fenster gingen aus unserem Hause im Erdgeschoße nicht auf diesen Winkel, wohl aber, aus dem zweiten Stockwerke. — Dort saß die Aepfeliense und hatte den entschiedenen Vortheil, daß ihr Obst vom Thore, von der Neugasse und Obergasse aus gesehen wurde von den lusternen Augen nachhaftiger Buben, zu deren übergroßer Zahl wir beide denn auch gehörten.

Da saß sie Jahr aus, Jahr ein bei ihrem Stande, und hatte, wenn's regnete, einen Schirm von Wachstuch über sich gebreitet, der Raum für Sechse gehabt hätte. Ihr Stand hatte ein ebensolches Dach auf vier Stangen, die vornen so weit hinausreichten, daß etwa Käufer zur Regenzeit trocken standen, wenn sie flug genug waren, die derbe Traufe zu vermeiden. Im Winter hatte sie das messing'ne Kohlenbehälterchen unter den Füßen, welches die Holländer „Stoofchen“ nennen, und ihr alter Kattunmantel, mit Flanellfutter und der weitausgreifenden Kapuze, gab hinlängliche Wärme. Niemals ruhte ihre thätige Hand. Entweder strickte oder nähte sie, und diese Thätigkeit ruhte eben nur so lange, als sie mit ihrem freundlichen Gesichte und Worte die Käufer bediente, die sich ihrem Stande naheten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leopoldsstiftung betreffend.

Sämmtliche Beiträge zur Leopoldsstiftung haben sich mit Inbegriff von Zinsen auf 10,800 fl. belaufen, welche mit Staatsgenehmigung zur Gründung von Freiplätzen in dem Waisenhaus zu Lichtenthal bestimmte worden sind. Herr Oberbürgermeister Malsch in Karlsruhe, welcher bisher diese Angelegenheit besorgt hat, macht nun unter dem 24. Februar bekannt, daß sämmtliche zu der Stiftung gehörige Gelder und Papiere von ihm an den Verwaltungsrath des Waisenhauses zu Lichtenthal überliefert worden sind. Sollten etwa noch Sammlungen für die Leopoldsstiftung bei Bürgermeistern ruhen, so werden dieselben ersucht, die Beiträge unmittelbar an die oben genannte Stelle einzusenden.

Heidelberg. Auf dem am 13. März dahier stattgehabten Viehmarkt wurden 22 Stück Vieh um den Preis von 2753 fl. 12 kr. verkauft.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, am 14. März. Korn 15 fl. 28 kr., Gerste 14 fl. 15 kr., Spelz 8 fl. 35 kr., Haber 6 fl. 45 kr., Weizen 13 fl., Heu, per Zentner, 1 fl. 10 kr., Kornstroh, per 100 Gebund, 18 fl. 20 kr., Spelzstroh 11 fl. 40 kr. Verkauft 615 Malter. Singestellt 177 Malter. Erlöse 6084 fl. 36 kr.

Bruchsal, 11. März. Kernen 21 fl. 24 kr., Korn 16 fl., Gerste 13 fl. 46 kr., Haber 7 fl. 5 kr., gem. Frucht 15 fl. 30 kr.